



**Ein Projekt zur Alkoholprävention
im Landkreis Konstanz**



„b.free“ -

Es ist deine Freiheit! Es ist deine Entscheidung!

„b.free“ zeigt modellhaft neue Wege der kommunalen Alkoholprävention und wird breiter und tiefer in die Denk- Einstellungs- und Verhaltensmuster der Bevölkerung – besonders auch Jugendlicher – eindringen als bisherige Projekte dies ermöglichen konnten.

Durch dieses Projekt soll im Landkreis Konstanz ein Modell etabliert werden, das eine konzeptionelle Umorientierung der Präventionsarbeit anstrebt und eine bessere Vernetzung aller direkt oder indirekt Beteiligten zur nachhaltigen Suchtprävention erreichen will.

„b.free“ verbindet Maßnahmen der Verhaltensprävention mit Aktivitäten zur Verhältnisprävention. Es setzt gleichermaßen auf massenmediale Kommunikation in der Region wie auf personalkommunikative Instrumente in klein- und sozialräumigen Feldern und Netzwerken.

Auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung der

- Rotary-Clubs Singen und Radolfzell,
- zahlreicher regionaler Sponsoren

und in Zusammenarbeit mit

- den Präventionsfachkräften Suchtberatungsstellen im Landkreis
- der Jugendagentur des Landkreises (AG kommunale Jugendpfleger)
- der Abteilung Kriminalprävention der Polizeidirektion Konstanz
- den Kreisverbänden der AWO und Diakonie
- einer für das Projekt unentgeltlich arbeitenden Werbeagentur
- sowie dem Kommunalen Suchtbeauftragten als Projektkoordinator

sowie mit der politischen Rückendeckung und Unterstützung durch

- Landrat Frank Hämmerle für den Landkreis Konstanz und
- die Oberbürgermeister und Bürgermeister aller Kommunen im Landkreis Konstanz

sollen so genannte lokale Aktionsbündnisse Alkoholprävention in den Kommunen des Landkreises zunächst bis zum Jahr 2007 aufgebaut, begleitet und „institutionalisiert“ werden.

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch die

- Universität Konstanz, Fachbereich Klinische Psychologie

in Kooperation mit dem

- Institut für Therapieforschung München.

Ausgangslage/Problembeschreibung/Fakten:

Der Alkoholkonsum Jugendlicher hat in den letzten Jahren besorgniserregende Ausmaße angenommen. Viele Untersuchungen zum Alkoholkonsum und Trinkverhalten Jugendlicher lassen sich auf diesen Nenner bringen:

- immer jünger (Einstieg Alkopop)
- immer mehr (mengenmäßig und Umstieg auf harte Alkoholika)
- immer häufiger (exzessives Event- und Kampftrinken)
- immer härter (Komatrinken oder Trinken bis der Arzt kommt)

Im Unterschied zum Konsum illegaler Drogen bewegt sich die öffentliche Bewertung und Diskussion des Alkoholkonsums im Spannungsfeld zwischen kultureller Tradition mit einer grundsätzlichen Akzeptanz eines gemäßigten Alkoholkonsums, wirtschaftlichen Interessen seitens der Getränkehersteller und der Gastronomie sowie gesundheitlicher Aufklärung seitens der Gesundheitsbehörden. In diesem Spannungsfeld liegen die Ursachen der teilweise geringen Verankerung der Gefahren übermäßigen Alkoholkonsums.

Trotz vielfältiger Präventions- und Informationsbemühungen bewegt sich der Pro-Kopf-Verbrauch von Alkohol in Deutschland auf stabilem hohem Niveau. Experten gehen von bundesweit ca. 5 Mio. Personen mit riskantem Alkoholkonsum, 2,7 Mio. Alkoholmissbrauchenden und etwa 1,6 Mio. Personen mit einer Abhängigkeitserkrankung aus. In Deutschland werden jährlich über 2.000 Kinder mit einer Alkoholembryopathie geboren und etwa 42.000 Menschen sterben jährlich an den Folgen übermäßigen Alkoholkonsums.

Erschreckend die Zahl bei Jugendlichen:

Neueste wissenschaftliche Erhebungen belegen, dass etwa 90 % der 16-jährigen Jugendlichen und 12- 19 % der Elfjährigen Erfahrung mit Alkohol haben wobei früher bestehende geschlechtsspezifische Unterschiede zunehmend verschwinden. Erhebungen bei Kliniken im Landkreis Konstanz bestätigen auch für unsere Region eine Zunahme Jugendlicher im Alter zwischen 12 und 17 , die mit Alkoholvergiftungen stationär aufgenommen wurden.

Besorgniserregend ist weiter, dass das Einstiegsalter Jugendlicher beim Alkohol seit Jahren sinkt und besonders Alkopops als süß getarnte hochprozentige Mixgetränke als Einstiegsprodukt bei Jugendlichen hoch begehrt sind.

Der gesundheitsschädigende, soziale und volkswirtschaftliche Schaden durch frühzeitigen und oft lebenslangen Alkoholmissbrauch lässt sich weder in Zahlen noch sonstigen Statistiken genau darstellen. Aber dass Alkoholmissbrauch menschliche Beziehungen, berufliche Existenzen, Bankkonten und Gehirnzellen auflöst, Einzelne, Familien und die Gemeinschaft massiv schädigt, ist sehr wohl bekannt.

Immer mehr Eltern, Lehrer, Jugendbetreuer, Vereine, Ärzte, Psychologen und Politiker stehen dem Alkoholkonsumverhalten besonders Jugendlicher besorgt und ohnmächtig gegenüber.

Ihre einzelnen Bemühungen und vorbeugenden Aktivitäten konnten diese Entwicklung bisher nicht aufhalten.



Vorgeschichte zum Projekt „b.free“

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums von Rotary International entstand bei den Rotary-Clubs Radolfzell - Hegau und Singen die Idee, zunächst beginnend im westlichen Teil des Landkreises Konstanz ein Projekt anzustoßen und finanziell zu unterstützen, das in besonderer Weise aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnet. Aufgrund o.g. Entwicklungen stand das Thema „Jugend und Alkohol“ dabei im Vordergrund.

Durch Kontaktaufnahme mit engagierten Fachkräften der Suchtprävention entwickelte sich die Überlegung, über deren bereits laufende Präventionsaktivitäten hinaus kompakte kommunale Präventionsstrukturen aufzubauen, deren Wirkungsgrad die Kriterien von Nachhaltigkeit, breiter Verankerung und hoher Beteiligung erreichen soll.

Im Laufe mehrerer Monate wurden Konzepte und Wege zur Alkoholprävention in ausgewählten Kommunen des Landkreises entwickelt, die von allen Beteiligten ein hohes Maß von Professionalität und Mitwirkungsdisziplin erforderten.

Das Projektteam wurde durch Vertreter der Jugendpflege und einer Werbeagentur erweitert und umfasst inzwischen über 20 Personen.

Die Aufgaben wurden entsprechend den Kompetenzen, Erfahrungen und Verbindungen verteilt.

Projektbeschreibung:

Im Kern geht es darum, lokale Institutionen, Verwaltung, Vereine, Vertreter der Politik, der Schulen, Bildungseinrichtungen, Vertreter der Betriebe, des Handels und der Wirtschaft, Multiplikatoren, Schlüsselpersonen und interessierte BürgerInnen für kommunale Netzwerke zu gewinnen. Die in solchen Netzwerken zusammengeschlossenen Partner entwickeln gemeinsam Handlungsstrategien im Umgang mit Jugendlichen und deren Trinkverhalten. In diesem Prozess werden sie von erfahrenen Präventionsfachkräften geschult und unterstützt. Ergänzende Maßnahmen können von Ort zu Ort variieren und nach Bedarf und Kapazität zusätzlich eingebaut werden (Theaterstücke, erlebnispädagogische Maßnahmen etc.).

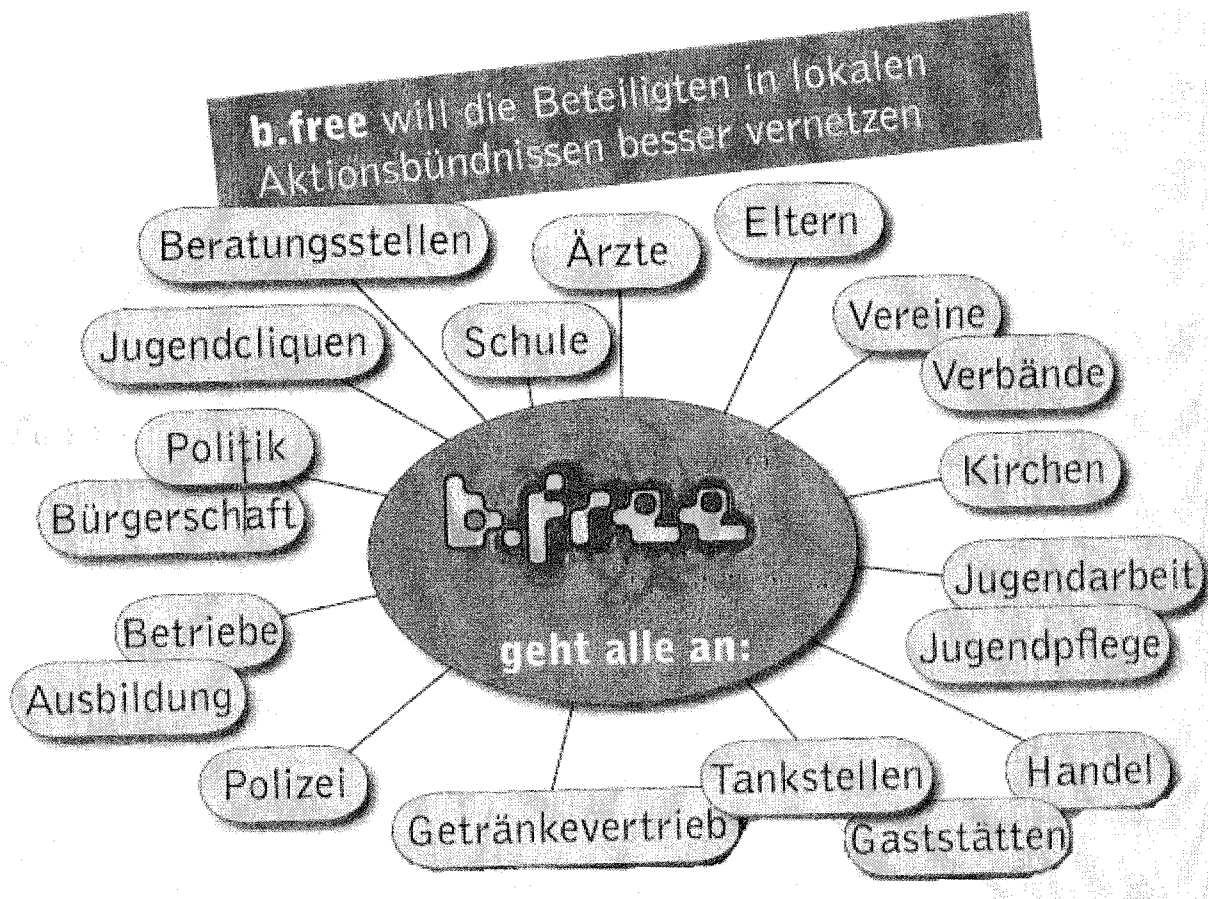
Das Projekt wurde im Frühjahr 2005 mit einem großen alkohol- und nikotinfreien Jugendevent in der Singener Diskothek Top Ten gestartet.

Durch regelmäßige Berichterstattung in Fachausschüssen, bei Regionaltagungen und Fachveranstaltungen, sowie durch kontinuierliche Pressearbeit soll das Projekt sichergestellt, weitere Sponsoren gefunden und die Maßnahme in der Bevölkerung durch wirksame Publikationen und professionelles Projektmarketing verankert werden. Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes erfolgt durch die Universität Konstanz. Die Anschaffung zweier ausleihbarer, mobiler und für Festveranstaltungen einsetzbarer Saftläden sowie weitere ziel- und projektunterstützende Maßnahmen wurden in das Gesamtprojekt einbaut.

Ein am 11.11.2004 auf Landkreisebene gestartetes Projekt der Jugendpfleger des Landkreises, der Städte und Gemeinden mit dem Projekttitel „schon 16“, welches auf Vereinsebene und im Weiteren auch im Gaststättenbereich auf strikte Einhaltung der

Jugendschutzbestimmungen hinsichtlich Alkoholausschank zielt, wurde in die Projektumsetzung des Rotarierprojektes eingebunden. Damit können beide Projekte eine Potenzierung erfahren und durch synergetische Effekte Reichweite der Maßnahmen erweitern und die Zielgenauigkeit der Projektmaßnahmen erhöhen.

Nachstehende Skizze soll bildlich die Elemente der lokalen Aktionsbündnisse veranschaulichen:



Zielsetzung/Projektschritte

Worum geht es? Zielsetzung von „b.free“

Der Projektkonzeption liegt die Überzeugung zugrunde, dass Prävention – und hier speziell die Alkoholprävention bei Jugendlichen - nicht einfach nur an Fachstellen delegiert werden kann.

Prävention geht jeden an. Der bisher weit verbreiteten Haltung:

„Eltern delegieren Verantwortung an Schulen, Schulen delegieren Verantwortung zurück an Eltern oder an Fach- und Beratungsstellen, diese wiederum klagen über Überlastung und fordern mehr Unterstützung vom Land und den Kommunen, diese wiederum fordern mehr Unterstützung durch den Bund.....“

soll im Landkreis Konstanz modellhaft mit dem Projekt „b.free“ entgegnet und durch den Aufbau kommunaler Netzwerke zur Sucht- und Alkoholprävention eine handlungsorientierte Strategie entgegengesetzt werden.



Entsprechend dem afrikanischen Sprichwort:

„It needs a village to educate children“, wird der Schwerpunkt des Projektes auf die synergetische Kraft vieler Multiplikatoren und Gemeindemitglieder (Schulen, Lehrer, Elternvertreter, Vereine, Einzelhandel, Getränkevertrieb, Tankstellen, Gemeinde, Kirchengemeinde, Verbände, Polizei) gesetzt.

In Form von Runden Tischen sollen Leitbilder im Umgang mit Jugendlichen speziell für deren Trinkverhalten und Trinkrituale entwickelt und verbindlich umgesetzt werden. Die Runden Tische in den beteiligten Gemeinden werden durch die Präventionsfachkräfte der Suchtberatungsstellen und der kommunalen Jugendpfleger aufgebaut und fachlich begleitet. Die jeweiligen Oberbürgermeister und Bürgermeister der mitwirkenden Städte und Gemeinden laden jeweils die Bürgerschaft sowie Repräsentanten und Vertreter der Institutionen, Geschäfte, Vereine und Verbände zu Auftaktveranstaltungen der lokalen Aktionen ein. Im Rahmen der entstehenden lokalen Netzwerke werden auch jeweils Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten entwickelt, die zur Diskussion und Reflektion über Sucht und Suchtverhalten beitragen sollen.

Bei allen Aktivitäten in den Gemeinden unterstützen eigens für das Projekt entwickelte Videos, Medienwände, Buttons, Flyer, Aufkleber sowie weitere massenmediale Kommunikationselemente die personalkommunikative Strategie und Vermittlung des Themas.

Somit ergeben sich folgende Projektziele:

- Aufbau und Pflege von Netzwerken lokaler Suchtprävention
- gemeindebezogene „Runde Tische“
- Planung/Durchführung lokaler Aktivitäten (s. u.) entsprechend Wunsch, Bedarf, Kapazitäten
- projektbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation und Auswertung

Projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit

- Pressekonferenz(en)
- Auftaktveranstaltung
- Berichterstattung in Tagespresse und Fachmagazinen
- Berichterstattung in Ausschüssen und Gremien (z.B. Bürgermeisterversammlung, Arbeitskreis Sucht, weiteren Gremien)
- Aktionen, Maßnahmen
- Einbezug Gemeindeblätter
- Flyer
- Kinospot
- Verbreitung des Projektes durch Vertrieb von Merchandisingartikel (T-Shirts, Baseballmützen, Schlüsselanhänger, Buttons, City-Cards)
- Internetpräsenz

Dokumentation: nach Abschluß des Projekts durch das Projektteam

Projektdauer: 3 Jahre

Auswertung der Dokumentation



Aktivitäten/Maßnahmen

Nachstehende Maßnahmen werden nach

- Wunsch
- Bedarf
- Kapazität

lokal unterschiedlich eingesetzt und kombiniert:

- Projekt „schon 16“
- Kommunale/lokale Impulsveranstaltungen für die Bevölkerung und Multiplikatoren der jeweiligen Projektgemeinden
- Netzwerk „round table“
- Beratung und „Projektschulung“ von Vereinen
- Schulung der (ehrenamtlichen) Jugendbetreuer
- Schulung des Verkaufspersonals und Servicepersonals der Geschäfte und Gaststätten
- Verleih von „Saftläden“
- Schulveranstaltungen (für Lehrkräfte, Schüler, Eltern)
- Integration von erlebnispädagogischen Angeboten in das Projekt durch die Jugendpfleger
- Durchführung sozialer Kompetenztrainings für Jugendliche mit problematischem Hintergrund durch die Jugendpfleger
- Theaterpädagogische Angebote zur Suchtprävention
- Organisation und Durchführung des neuen Modellprojektes „Sucht-Parcour“ der BzGA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln)
- Plakatausstellung „Sucht“

Was ist das Besondere am Projekt „b.free“?

Die Initiatoren und Akteure des Projektes „b.free“ sehen in den bisher vorwiegend punktuell eingesetzten einzelnen Präventionsmaßnahmen keine auf Tragfähigkeit, Nachhaltigkeit und somit Wirksamkeit ausgerichtete Strategie.

Mit „b.free“ sollen neue Wege der kommunalen Alkoholprävention eingeschlagen werden.

Alleine schon das auf drei Jahre angelegte räumlich und regional flächendeckende gleichwohl aber überschaubare Projekt verspricht mehr Durchschlagskraft als bisher eher als Eintagsfliegen gestartete Projekte. Durch die Vielzahl von Multiplikatoren und Bürgern, die für das Projekt gewonnen werden, wird auch sichergestellt, dass „b.free“ in fast allen Familien, Betrieben, Vereinen sowie öffentlichen Einrichtungen zum Gegenstand von Diskussionen und Meinungs austausch wird. Die öffentliche Berichterstattung garantiert darüber hinaus auch die Wahrnehmung über Medien. Schließlich ein letztes Argument für die Erfolgsaussichten des Projektes:

Erstmals arbeiten Mitarbeiter der Jugendpflege, der Beratungsstellen, Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur gemeinsam an einem Konzept. Man verständigt sich über Formen der Öffentlichkeitsarbeit, der Konzeptentwicklung, ringt gemeinsam um richtige Wege der Strategien und Methoden. Diese fruchtbare, anfangs auch nicht leichte und unproblematische Form der Begegnung und Zusammenarbeit aller Partner hat ein Klima von Projektidentität geschaffen, wie sie in dieser Form vielen mitwirkenden Akteuren als Einzelakteure mit spezifischem Zuständigkeitsbereich und Aufgabenstellung bisher nicht gelungen ist.

Im Rahmen eines Pressegesprächs wurde eine Kooperationsvereinbarung der wichtigsten Partner unterzeichnet (siehe Anlage).

Die gelungene Verbindung von Bürgerschaftlichem Engagement besonders der Vertreter der Rotary Clubs, fachlicher Kooperation von Beratungsstellen und Jugendpflegern, der koordinierenden Mitwirkung des Landkreises, der wissenschaftlichen Begleitung durch die Universität Konstanz sowie der beachtlichen Mobilisierung von Sponsoren verspricht allemal, dass dieses Projekt durchschlägt:

auf der Bewusstseins- bis zur Verhaltensebene Jugendlicher!

Projekttitle:

„b.free“ wurde als Projektmotto von einer professionellen Werbeagentur entwickelt. Es steht für „frei sein von Gruppenzwängen, Gruppendruck“, „frei sein von Werbeeinflüssen“, „frei sein von Konsumzwängen“. Es steht für ein positives Lebensgefühl und dafür, dass Freiheit des Einzelnen die Fähigkeit braucht, sich von teilweise auch schädigenden Einflüssen der Gruppe und des mainstreams fernzuhalten.

Anlage:

- Beispiel einer Einladung zu einer lokalen Auftaktveranstaltung der Stadt Stockach
- Beispiel einer Einladung zu einer lokalen Auftaktveranstaltung der Stadt Engen
- „b.free“- Faltblatt für Eltern, entwickelt vom Runden Tisch in Singen
- Einladung zur Premiere des „b.free“ - Kinospots
- Filmspots für Zielgruppen Jugendliche und Erwachsene
- Flyer „b.free“
- Flyer „b.free“-Party im TOP 10, Singen
- Flyer und Rezeptheft Saftläden
- Kurzfilme „b.free“ für Jugendliche und Multiplikatoren
- Kooperationsvereinbarung
- Präsentations - CD „b.free“
- Präsentations – CD „schon 16“
- Präsentationsmappe
- Pressespiegel
- Printmedien „schon 16“
- T-Shirt „b.free“
- Zusammenstellung bisher erfolgter „b.free“ - Aktivitäten